

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 27.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 5. März.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

(Landesproduktbörse in Stuttgart vom 2. März 1874.) Die heutige Börse verlief wiederholt in ruhiger Haltung, indem eben Käufe fortwährend zurückhaltend bleiben, und bei der geringen Bedarfsfrage niedrigere Preise erwarten. Wir notiren: Weizen galiz. 9 fl. 6-12 kr., russ. 9 fl. bis 9 fl. 6 kr., nord. 9 fl. 12 kr., amerik. 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. 9 kr.; Kernen 9 fl. 18 bis 35 kr.; Dinkel 6 fl. 24 kr.; Gerste, württemb. 7 fl. 18 kr., franz. 7 fl. 54 kr.; Hafer 5 fl. 21-30 kr. Mehlpreise pr. 100 Rlg. incl. Sad: Mehl Nr. 1: 26 fl. 24-48 kr., Mehl Nr. 2: 25 fl. 36-48 kr., Mehl Nr. 3: 23 fl. 24-48 kr., Mehl Nr. 4: 20 fl. 30 kr. bis 21 fl.

Am 2. März Abends zwischen 6 und 7 Uhr ist die Sägmühle der Maschinenfabrik in Eßlingen abgebrannt. Das Feuer ist vermutlich im Betriebe durch Reibung entstanden.

Bopfingen, 1. März. Heute Morgen 2 1/2 Uhr Feuerlärm. Es brannte in dem eine Stunde von hier entfernten Pfarrdorfe Kirchheim im Ries. Der Brand brach in einem Flügel des ehemaligen Cistercienser Frauenklosters, jetzt Besitztum des Fürsten von Dettingen-Wallerstein, aus. Durch die Munificenz desselben war es seit einigen Jahren den Armen der Gemeinde, welche einen Miethzins nicht aufzubringen vermochten, gestattet, ihre Wohnung in diesem Klosterflügel zu nehmen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß sämtliche Insassen, 8 an der Zahl, worunter 2 Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren — ihren Tod in den Flammen fanden. (St.-A.)

München, 26. Februar. Ueber die Stellung des bayerischen Hofes zur altkatholischen Bewegung schreibt man dem „Frl. Kur.“: „Es ist ein offenes Geheimniß, daß die altkatholische Bewegung gleich beim Beginn in hiesigen Hofkreisen günstige Aufnahme fand und regster Theilnahme sich erfreute, und daß gerade Hof-Chargen und Hof-Beamte mit Begeisterung sich derselben mit bindender Unterschrift angeschlossen. Dr. Friedrich wurde von dieser Seite mehrfach angegangen, seine Obliegenheiten fortzusetzen, welchem Ansuchen Friedrich „ex sese“ schon entsprechen wollte, hätte damals nicht ein Hof-Geistlicher, welchem die kirchlichen Functionen übertragen waren, erklärt: „Nur über seine Leiche komme Friedrich in die Hofkapelle.“ Man war damals bitterböse auf diesen Fanatiker und wollte demonstratio vorgehen. Inzwischen scheint die erste Liebe zu der kirchlichen Bewegung erkaltet, das Strohfeder erloschen zu sein, die Hofgunst gewechselt zu haben. Die jüngste Besetzung der Stelle des Stifts-Dekans am Hochstifte, dessen Propst Dr. v. Dollinger ist, durch einen Mann, dessen kirchliche Gesinnung vor Jahr und Tag bei Hof perhorrescirt wurde, liefert den thatsächlichen Beweis, daß ein Gesinnungs-Wechsel stattgefunden habe. Daß auf jene Hof-Kreise kein Verlaß ist, davon konnten sich die Alt Katholiken sattfam überzeugen.“

Sächsische Abgeordnete befürworten lebhaft das Projekt eines Ausfluges des Reichstages nach Dresden. Von den dortigen städtischen Behörden soll eine Einladung gleich jener Bremens erfolgen. Die Ausführung wird eventuell sofort nach Schluß des Reichstages erwartet.

Die Reichstagsabgeordneten Dr. Böck und Dr. Hirschius werden demnächst ihren Antrag auf Einführung der Civilehe im ganzen Deutschen Reich erneuern.

Berlin, 28. Febr. Die Frage, ob Geschworenengericht oder Schöffengericht, hat eine unvorhergesehene Erledigung gefunden. Am 27. Febr. trat der Justizauschuß des Bundesraths in die Berathung der Strafprozeßordnung ein. Referent war der württ. Justizminister v. Mittnacht. Er beantragt Beibehaltung des Geschworenengerichts als Strafgericht oberster Ordnung, für mittlere und niedere Strassfälle das Schöffengericht. Sofort erklärte der preuß. Justizminister Dr. Leonhardt, daß er, ohne seine Ansicht über die unheilbaren Mängel des Geschworenengerichts zu ändern, nach Lage der Sache dennoch für Beibehaltung desselben stimmen wolle, daß aber die Einführung des Schöffeninstituts für mittlere Strassfälle in einem Theile von Preußen undurchführbar wäre. Schließlich vereinigte man sich allseitig dahin, in oberster Ordnung Geschworenengericht, in mittleren Fällen rechtsgelehrtes Kollegialgericht, in Fällen unterer Ordnung ein Richter mit zwei Schöffen. Am 28. Febr. wurde die Berathung der Strafprozeßordnung im Ausschuß zu

Ende gebracht. Die erforderliche theilweise Umarbeitung des Entwurfs erfolgt durch Commissäre von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg.

Berlin, 28. Febr. Eine von den in jüngster Zeit so zahlreich vorgefallenen Mordthaten bildete gestern den Gegenstand der Verhandlung vor dem Stadtschwurgericht. Der in Ketten geschlossen in den Saal hineingeführte Angeklagte ist der Arbeiter Speer, welcher aus Eifersucht seine Geliebte erstochen hat. Aus der Vernehmung betreffs der Personalien stellte sich heraus, daß der Hauptcharakterzug des Angeklagten eine rasende Eifersucht ist und daß er durch dieselbe bereits zu einer Unterschlagung verleitet ist, für welche er mit 3 Monaten Gefängniß bestraft wurde, während er sich sonst musterhaft geführt hat und ihm von seinen Dienstherrn und Arbeitgebern das beste Zeugniß gegeben wird. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Mordes für schuldig, worauf dessen Verurtheilung zum Tode erfolgte. — Die beiden Raubmörder Schneidergeselle Josef Maturski und Schuhmachergeselle Ferdinand Malitz, welche am 14. Dezbr. v. J. der Frau Handelsmann Springer mittelst eines Rasirmessers den Hals durchschnitten haben, sind für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

Berlin, 1. März. Sehr großes Aufsehen macht in allen politischen Kreisen die Ernennung des Fürsten Chlodwig v. Hohenlohe zum Botschafter in Paris, denn des Grafen Arnim Abgang von dort und seine Ersetzung gerade durch den ehemaligen bayerischen Minister ist ein Schachzug Bismarck's gegen das Gouvernement Mac Mahon's den man in Frankreich bald genug mit argem Lärm erwidern wird. Der neue deutsche Botschafter in Frankreich ist kein diplomatisches Genie, auch kein sonstwie geistig bedeutender Mann, aber er ist durch und durch Charakter. Vor Allem gehört er zu den energischsten Gegnern des Ultramontanismus, und es soll wohl dem Pariser Cabinet begreiflich gemacht werden, daß es mit der Unterstützung einer Richtung auf seiner Hut sein möge, der Alles darauf ankommt, den Haß gegen Deutschland zu unterhalten und das Rache-Geschrei nicht aufhören zu lassen. Die Römlinge finden, daß Frankreich in dem Widerstreit gegen das Reich ihr natürlicher Bundesgenosse sei, also läßt sich das Reich in Frankreich durch einen Mann vertreten, der von allen deutschen Ministern zuerst und zu allermeist Rom die Stirn geboten hat. Der erste Vice-Präsident des Reichstages hat durch alle seine Abstimmungen und Reden zu erkennen gegeben, daß er noch jezt zu Rom's erklärtesten Gegner gehört. Sein Bruder, der Cardinal, sollte nach Rom gehen, um zwischen der Curie und Deutschland einen modus vivendi herzustellen. Der Papst refusirte den Cardinal, und jezt geht dessen Bruder nach Frankreich, um dort zu erkennen zu geben, daß und wie sehr es Deutschland mit seinem Widerspruch gegen den Ultramontanismus Ernst ist. (Frl. J.)

Berlin, 2. März. Die Preßgesetzkommission des Reichstages hat den § 20, betr. die Bestrafung solcher Personen, welche mittelst der Presse den Angehorsam gegen das Gesetz oder die Verletzung desselben als erlaubt resp. verdienstlich darstellen, mit überwiegender Majorität abgelehnt.

Die Ultramontanen haben in der Militärgesetzkommission durch den Mund des Hrn. v. Mallinckrodt erklärt, daß sie die bestehenden Kadres zwar nicht für gesegwidrig, aber auch keineswegs für rechtsbeständig hielten. Sie behielten sich also auch eine Reduktion der Kadres vor. v. Mallinckrodt erklärte ferner sein Mißtrauen gegen unsere Staatsleitung, die den nächsten Krieg einzuführen und unsern Nachbarn aufzwingen werde. Nach seiner Ansicht ist in Frankreich zwar Neigung zum Kriege vorhanden, aber wenn es wirklich zum Kriege kommt, so werden wir es sein, welche die Schuld daran tragen. Weiter behauptete der Vertreter der Ultramontanen, die einjährige Dienstzeit der gebildeten Klassen sei ein unerträgliches Privilegium, welches man vergeblich vor der großen Masse, die 3 Jahre dienen müsse, zu beschönigen suche. Er werde daher auch nur die Mittel für eine zweijährige Dienstzeit bewilligen und von diesem Boden aus seine Berechnung der Friedenspräsenzstärke weit unter das Maß der geforderten 401,000 Mann machen. Auch auf §. 2, die Fixirung der Kadres, sowie auf die folgenden Paragraphen,

werde er sich nicht einlassen; man müsse sich vorbehalten, auch ohne neues Gesetz Veränderungen in der jetzigen Organisation treffen zu können.

Erzbischof Ledochowski wird sich in Ostrow häuslich einrichten müssen; denn er ist von neuen wegen Strafgeleider, die er nicht bezahlen kann oder mag, zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden. — Dem Bischof von Trier, ist aus demselben Grund die amtliche Weisung zugegangen, sich fertig zu machen zum Gefängnis.

Das Straßburger Domkapitel läßt durch seinen Sekretär, Domherr Straub, die Nachricht, „es habe beschlossen, dem Bischof zu schreiben: er möge seine Erklärung zurückziehen, erläutern, oder aus dem Reichstag treten,“ als falsch erklären.

Straßburg, 1. März. Bischof Räß hat der „Heidelberg. Ztg.“ zufolge anlässlich der letzten Vorgänge im Reichstage und der gegen ihn gerichteten Protestationen an einen Freund ein Schreiben gerichtet, in welchem er zunächst hervorhebt, und es betont haben will, daß er weder als Privatmann noch als Bischof gegenüber seinem Klerus ein Hehl daraus gemacht habe, daß er sich auf der Standpunkt des Frankfurter Friedens stelle; in allen seinen Handlungen zc. habe er die Thatfache, daß das Elsaß jetzt dem deutschen Reiche angehöre, als selbstverständlich vorausgesetzt; dieß müssen insbesondere die Straßburger Bürger am besten wissen. Gegenüber seinen Wählern und den von Vätern herrührenden Protesten bemerkt er, daß er kein Mandat übernommen habe, um gegen die Annexion zu protestiren, sondern um die Interessen seines unglücklichen Landes ins Auge zu fassen und für die katholische Kirche einzustehen. Er habe in seinem Hirtenbriefe die Gläubigen aufgefordert, „gut zu wählen“, und daraus habe man nach seiner Vergangenheit nicht abnehmen können, daß er Männer gewählt wissen wollte, die ihre Zeit mit unnützen Protesten verlieren, sondern solche, denen, wie ihm, das Wohl des Landes und der katholischen Kirche am Herzen liege. Hr. Räß wird sich dem Vernehmen nach auch öffentlich in ähnlicher Weise seinen Wählern gegenüber aussprechen.

Meß, 2. März. Zufolge Verfügung des Oberpräsidenten wurden heute zum ersten Male alle Zeitungen aus Frankreich nicht ausgegeben, ebenso in Straßburg.

Wien, 27. Februar. Heute nach 5 Uhr Morgens langte Kaiser Franz Joseph von seiner Petersburger Reise wieder in seiner Residenz an. Da der Kaiser auf telegraphischem Wege sich einen festlichen Empfang verbeten hatte, so waren nur der Kronprinz, die Minister und der Polizeipräsident zc. erschienen.

Wien, 28. Februar. Ein hochoffiziöser Artikel des „Fremdenblattes“ konstatiert den glücklichen Erfolg der Reise des Kaisers. Derselbe sichere Europa gegen eine gewaltsame Lösung der orientalischen Frage, Oesterreich gegen eine Störung seiner inneren Entwicklung durch das Gespenst des Panславismus und enttäusche jene, die eine Trübung der heralichen Beziehungen zu Deutschland und eine Nahrung chauvinistischer Revanchegelüste oder Begünstigung nationaler Träumereien erhofften.

Rotterdam, 1. März. In allen katholischen Kirchen Hollands wurden heute feurige Gebete für die verfolgte katholische Kirche in Deutschland zum Himmel gesandt und erzbischöflicher Anordnung zufolge soll von nun an jede Woche eine Vesper zu demselben Zweck bestimmt werden. Deutschland theilt dieses Loos mit Italien, da schon seit geraumer Zeit jede Woche eine besondere Vestunde für den „erhabenen Papstkönig, den Gefangenen im Vatikan“, gehalten wird.

Madrid, 27. Febr. Serrano hat in Folge Beschlusses

des Ministeriums Titel und Würde eines „Präsidenten der Exekutivgewalt der Republik“ angenommen. Das Präsidium des Ministerraths hat Zabala erhalten.

Madrid, 2. März. Die Verluste Moriones' betragen 800 Mann an Todten und Verwundeten. Serrano ist in Santander angekommen.

Es ist kein Zweifel mehr, daß das Unternehmen der Nordarmee gescheitert ist, daß General Moriones nicht im Stande war, die karlistischen Linien vor Portugalete und Bilbao zu durchbrechen, daß er vielmehr bei Sommorostro eine Niederlage erlitten hat, und daß der Versuch, Bilbao zu entsetzen, somit gescheitert ist, so daß die Nachricht von der Einnahme dieses wichtigen Platzes jeden Tag erwartet werden kann. Die Kämpfe bei Sommorostro, westlich von Bilbao, fanden am 23. und 24. Febr. statt. General Moriones wurde von der Flotte unterstützt, welche die karlistischen Batterien am Ausgang des Neion beschoß. Dreimal versuchte Moriones durch die karlistischen Linien durchzubrechen, wurde aber jedesmal zurückgeworfen, wobei er einen Verlust von 3000 Mann erlitten haben soll. Am 26. sah sich die Flotte wegen eines Sturmes genöthigt, nach San Sebastian zurückzugehen. In den Städten und Dörfern Navarra wurden zur Feier des Siegs die Glocken geläutet. Gleichzeitig ging auch Tolosa (südl. von San Sebastian) für die Regierungstruppen verloren. General Loma sah sich genöthigt, den Platz aufzugeben, so daß nunmehr San Sebastian in diesem Theil von Spanien die einzige in Händen der Madrider Regierung befindliche Stadt ist. Welchen Eindruck diese Nachrichten in Madrid hervorgebracht haben, geht daraus hervor, daß Serrano und Topeto sich entschlossen, selbst nach dem Norden abzugehen.

Merlei.

(Ein Spiel der Natur.) Eine weiße Frau zu San Francisco, die an einen Neger verheirathet ist, gab kürzlich einem Zwillingpaar, einem Knaben und einem Mädchen, das Leben; der Knabe ist schwarz wie Ebenholz, das Mädchen aber so weiß wie Lilie. Der Vater hat sich bis jetzt vergebens mit der Lösung dieses Räthfels beschäftigt.

(Eine erbauliche Geschichte) geht im Rheingau von Mund zu Mund. „Ein Baron, in der Gegend von Ingelsheim seßbar, hat kürzlich in gottlosem Frevelmuth seinem Hund ein Crucifix an den Schwanz gebunden. Seit der Zeit hat der Freoler keine Ruhe mehr. Um sie wiederzufinden, treibt es ihn nach der Wallfahrtskapelle Marienthal bei Geisenheim. Er fährt über den Rhein, aber nur die Anrufung aller Heiligen des Rheingaus rettet ihn vom Tode des Ertrinkens. Seit der Zeit irrt er Tags im Wald, aber in der Nacht liegt er auf der Treppe der Kapelle vor der Kirchenthür und bellt wie ein Hund. Ob dieser wunderbaren Strafe des Himmels ziehen schon fromme Gläubige von Ingelsheim, Bingen, Geisenheim u. s. w. nach Marienthal, um den verhexten Baron zu sehen, der nach Aussage vieler schon einen Hundekopf und einen Hundeschwanz haben soll.“

Räthsel.

Ein doppelt t, ein kleines e,
Ein R und o, die stelle so,
Wie's klingt und paßt, und sieh, Du hast,
Was süß uns schmeckt und was uns schreckt.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Zur Feier des Geburtsfestes
Sr. Majestät des Königs
findet am

Freitag den 6. März, 9^{1/2} Uhr,
ein vom Rathhaus ausgehender Zug in
die Kirche statt, wozu die Einwohnerschaft
eingeladen wird.

Den 2. März 1874.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

K. Bahnhofsinspektion Calw.
Mit Genehmigung der K. Eisenbahn-
direktion werden die Bestellgebühren für
die Station Nagold mit Wirkung vom
2. März 1874 an

auf 4 Kr. per Zentner Eilgut,
auf 3 Kr. per Str. Frachtgut I. u. II. Classe
mit dem Minimalbetrag von

4 Kr. für eine Sendung Eilgut
und 3 Kr. für eine Sendung Frachtgut
erhöht, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 2. März 1874.

K. Bahnhofsinspektion.
Proß.

Gütlingen.
Kleinnubholz-Verkauf

am Montag den 9. März 1874,
Nachmittags 1 Uhr,

aus dem Gemeinewald Hohensteinberg:
80 Stück birken Wagnerstangen und
65 Stück stärkeres, raubhüchernes, bir-
kenes und lindenes Werkholz von 3
bis 7 Meter lang und 18 bis 30
cm. mittlerem Durchmesser.

Zusammenkunft bei der untern Papier-
mühle.

Den 28. Februar 1874.

Schultheißenamt.
Wurst.

Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. März d. J.,
Mittags 1 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus aus dem
Gemeinewald Langenberg 151 Stück
forchernes Langholz, 122 Festmeter hal-

tend; und aus dem Gemeinewald Enzwald
ungefähr 180 — 200 Festmeter tannenes
Langholz auf dem Stock an den Reißbie-
tenden verkauft, wozu Liebhaber eingela-
den werden.

Den 26. Februar 1874.

Schultheißenamt.
Landherr.

Effringen,
Oberamts Nagold.
Buchenholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. März 1874
verkauft die Gemeinde Effringen

Vormittags 10 Uhr

in ihren Gemeinewaldungen auf dem
Stock etwa 200 Stück roth tannenes (Fichten)
Langholz, zu Bau- oder Floßholz sich eig-
nend, und etwa 60 bis 70 Stück schöne
Forchen, meistens gefället. Der Verkauf
findet auf dem Rathhause statt. Das
Holz kann jeden Tag durch den Wald-
schützen vorgezeigt werden.

Den 28. Febr. 1874.

Aus Auftrag:
Schultheiß Hermann.

Stuttgarter Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1874/75 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt
ca. 3000 Rm. buchenes und
ca. 2000 Rm. tannenes

3 und 4spaltiges, 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Afford's-Verhandlungen finden

Samstag den 21. März d. J.,

Vormittags präcis 10 Uhr,

im hiesigen Bürgerhospitale in Parthien von 16^o Raummetern unter Ausschluß eines Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannte Affordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 20. Februar 1874.

Bürgerhospitalverwaltung:
Frasch.

Rohrdorf, Oberamt Nagold. Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. März,

Mittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeinwald Bergwald 83 forchene Säglöcher von 4¹/₂ Meter lang und von 24 bis 37 cm. mittlerem Durchmesser verkauft. Das Holz ist sehr schön und alles an Weg geschafft.

Zusammenkunft im Schlag.

Schultheißenamt.

Killinger.

Die hiesige Gemeindepflege hat

300 fl.

gegen Versicherung auszuleihen.

Gemeindepflegler Weber.

Altenstaig.

Schlösser, Bänder, Schrauben, Radische, Strohmesser, Ketten, Schaufeln, Eisendraht, hübsche Sargornamente etc.

zu billigeren Preisen bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Ein schwarzer Anzug

für einen Confirmanden ist zu verkaufen; von wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Zimmer zu vermieten.

Ein schönes, geräumiges Zimmer mit freundlicher Aussicht hat möblirt oder unmöblirt sogleich zu vermieten

Louis Sautter

bei der Krone.

Nagold.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt

M. Weber, Sattler,
gegenüber der neuen Kirche.

Nagold.

Eine große Auswahl von

Kinderwägeln,

sowie Puppenwägeln und Kinderesselen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Chr. Naaf, Hirschstraße.

Wildberg.

Dienstboten - Gesuch.

Zur Besorgung von Oekonomiegeschäften suche ich einen tüchtigen **Knecht** und eine tüchtige

Dienstmagd.

Der Eintritt kann sofort geschehen, und sichere ich bei Brauchbarkeit hohen Lohn zu.

Jakob Geigle,
Mühlebesitzer.

Stuttgart. Wirthschafts- Empfehlung.



Nachdem ich meine Wirthschaft z. Stadt Nagold hier in der Rothenbühlstraße unterhalb der Infanterie-Kaserne eröffnet habe, bringe ich solches zur Kenntniß der Bewohner des Schwarzwalds und lade meine Freunde und Bekannte zu recht zahlreichem Besuche hiemit freundlichst ein, indem ich meine werthen Gäste stets mit guten Getränken und Speisen zu bedienen bestrebt sein werde.

Louis Renz,
gebürtig aus Mindersbach

Walldorf,
O. Nagold.

800 fl.

liegen sogleich gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen parat bei
Johannes Walz, Andreas Sohn.

Wenden.

200 fl. Privatgeld

hat auszuleihen

Joh. Georg Großmann.

Wildberg.



Fette Schweine

hat abzugeben

Jakob Geigle,
Mühlebesitzer.

Bölmensmühle.

Ein tüchtiger und solider

Säger,

der gute Zeugnisse hat, verheirathet oder unverheirathet, findet gegen guten Lohn eine Stelle. Der Eintritt muß bis den 6. April geschehen.

Mühlebesitzer Haisch.

Galw.

Ein junger Mensch

aus ordentlicher Familie findet nach nächster Confirmation unter billigen Bedingungen bei mir eine Lehrstelle.

Julius Feldweg,
Klaskner.

Es wird ein in der Landwirthschaft schon etwas erfahrener

junger Mensch

gesucht. Geschäft leicht. Belohnung gut. Näheres bei der

Expedition.

Altenstaig.

Caffemühlen, Bügeleisen

in sehr großer Auswahl billigt bei

J. G. Wörner.

Nagold.

2 tüchtige

Maschinenschlosser

finden bei 3-5 fl. Wochenlohn dauernde Arbeit bei

Mechanikus Brezing.

Wildberg.



Unterzeichneter verkauft sein auf dem Markt freistehendes, neues, zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Hofraum und den hinter demselben befindlichen Wurzgarten.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 2. März 1874.

Jakob Reichert.

Altenstaig.

Eine größere Parthie verschiedener **Woll-Strickgarne und Unterhosen**

zu herabgesetzten Preisen bei

J. G. Wörner.

Nagold.

1000 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher- auszuleihen

A. Scholder.

Altenstaig.

Eine größere Parthie frisch eingetroffener

Benglen

gebe ich zu ganz billigen Preisen, eine

ältere Parthie

zu sehr herabgesetzten Preisen ab.

J. G. Wörner.

Beste Mischungen für **Canarienvögel.**

- a) Canariensamen, Sommersaat, Hafer und Hanf, gleichmäßig gemischt,
- b) vorstehende Mischung ohne Hanf,
- c) Canariensaat und Sommersaat gleichmäßig gemischt,

Sommersaat oder Rübsen,

Hanfsamen,

Hafer, geschälter,

Canariensamen,

Hirse, feinsten weißer,

gewöhnlicher gelber,

Mohn- oder Magsamen,

Wicken, beste für Tauben,

Gerste, Hühner,

Mais, beste für

Ameiseneier, schönste getrocknete,

empfehle

Nagold. Constantin Reichert.

Altenstaig.

Schönste, gut **gebleichte Baumwolltücher und Schirtinge,**

à ca. 10 bis 12 fr. bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr hübsche gute gedruckte

Taschentücher

sonst à 24 fr., jetzt à 14 fr.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Farbige

Wagenachsen, Karren und Pflugachsen

in großer Auswahl, sowie

Wagenreise und Bundeisen

zu ermäßigten Preisen bei

J. G. Wörner.

E. L. Kraft's Zinstafeln,
neu bearbeitet in Mark und Pfennigen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zinstafeln

enthaltend die
Berechnung der Zinsen aus 1 bis 20000 Mark Capital von 1 bis zu 365 Tagen zu $\frac{1}{4}$ %, 3%, $3\frac{1}{2}$ %, 4%, $4\frac{1}{2}$ %, und 5%.
Für deutsche Reichsmark, östreichische Gulden, Franken und jede Währung, welcher eine Theilung der Einheitsmünze in 100 Theile zu Grunde liegt.
Mit einer Zeitberechnungstafel, einer Zusammenstellung aller Rechnungsmünzen des Auslandes, sowie Norddeutschlands, Süddeutschlands, Oestreichs, Frankreichs und der vereinigten Staaten mit der deutschen Reichswährung, nebst einer durch Beispiele unterstützten Anleitung zum Gebrauch der Tafeln und ihrer Verwendung zur leichten Berechnung aller Zinsfüße von $\frac{1}{4}$ % bis 10%, von Viertel zu Viertel %, sowie $\frac{1}{8}$ %.
von **E. L. Kraft.**

gr. 8. In Leinwand gebunden 2 fl. 24 kr.
Stuttgart, Februar 1874.

J. B. Meckler'sche Buchhandlung.

N a g o l d.

Militär- und Veteranen-Verein.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am Freitag den 6. d. M.

- 1) Theilnahme am Festzug in die Kirche mit Fahne; Aufstellung vor dem Rathhaus Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 - 2) Fest-Banket Abends 7 Uhr im Gasthaus zur Linde.
- Sämmtliche aktive, sowie Ehren-Mitglieder und die Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Vorstand.

Ausschuß.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Lübeck.

errichtet im Jahre 1828.

Bei obiger Gesellschaft hat jeder seit dem 1. Januar 1872 nach den Tab. 1 d. bis 5 Versicherte an **75 Procent** des **gesammten Geschäftsgewinnes** **Antheil**, ohne zur Zahlung von Nachschüssen zu den Prämien, welche fest und äußerst niedrig sind, verpflichtet zu sein.

Am 1. Januar 1873 waren versichert: 32587 Personen mit fl. 46,386,407. —
Im Jahre 1873 kamen hinzu: 2905 Personen versichert mit fl. 6,889,265. —
Das Gewährleistungscapital betrug über fl. 8,750,000. —
Für Sterbefälle sind seit Gründung der Gesellschaft über fl. 12,250,000. —
an die Erben der Verstorbenen ausbezahlt. —

Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt in Nagold von **Fr. Weber, Hafnermeister.**

Umrechnungs-Tabellen

von Mark in Gulden & Thaler

und umgekehrt, sowie von

Pfund in Gramm, Fuß in Meter, Eimer & Maß
in Hektoliter & Liter und der Morgen in Sektar.

Preis 6 Kreuzer.

Verlag von E. Kupper in Stuttgart.

Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

Zu haben bei
G. W. Zaiser.

Allen Müttern zur Beachtung empfohlen.

Elektromotorische Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder versendet à 36 kr.

Apoth. Jul. Schrader in Munderkingen a. D.

Es sind diese Bänder das bewährteste Erleichterungs- und Beförderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben heugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aufs angelegentlichste empfohlen.
Niederlage hievon bei **Gottlob Knodel** in Nagold.

Altenstaig.

Einladung.

Ich hab' die Ehr', ich muß es sagen,
Euch in die Eintracht einzuladen,
Und zwar auf heute, Donnerstag,
Den 5. März, dem Friedrichstags.

Da wollen wir dann alle Feißen
Sanz brüderlich zusammen sißen,
Dabei soll leben auch zugleich
Der Held in unser'm deutschen Reich.
Sobald die Sache steht in Glanz,
Dann kommt der lust'ge Barentanz,
Gespielt von zweier Namensbrüder,
Von Sedan- und Gambettafrieder.

Der Sedanfrieder den Bären führt,
Gambetta sich als Bär maskirt;
Derselbe tanzt in gutem Schritt
Auf unsre feine Blechmusik.

Musik-Direktor **Frieder.**

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem der früheren Wittwe Stockinger hier gehörigen Wald verkaufe ich am Freitag den 6. März, Morgens 9 Uhr,

96 Stämme Langholz, 9 Klasten tannene Scheiter und 2000 tannene Wellen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Vogelhäusle.
Christian Luz
von Unterjettingen.

N a g o l d.

250 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Leonhardt Kapp.

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

N a g o l d.

Einladung zur Feier des

Friedrichstags

am Donnerstag Abend bei Anferwirth Geyer.

In dieser harten, bedrängten Zeit
Nicht schwinden darf all' Lust und Freud';
Drum mögen sich am Namensstage,
Vergessend aller Sorg' und Plage,
Die vielen Feiße, Friedrich, Frieder,
Und Jedermann, der gut und bieder,
Vereinigen sich zu heitrem Abend,
An gutem Bier und Wein sich labend,
Sanz so wie früher nun auch heuer
Beim Namensbruder Friedrich Geyer.

Tuch und Bukskins

gibt, um damit zu räumen, zu den Fabrikpreisen ab **J. F. Hindennach** in Altenstaig.

N a g o l d.

Nächsten Donnerstag den 5. und Freitag den 6. März



bei **Arnold & Engel.**

H o h d o r f,

Oberamts Freudenstadt.

Wald-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Johannes Schauble's Wittve verkaufen am Donnerstag den 12. März,

Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathszimmer im Aufstreich:
Parz. No. 246.

8 $\frac{1}{2}$ M. 1,2 Rth. Wald im Tannbach.
Parz. No. 252.

9 $\frac{1}{2}$ M. 43,8 Rth.
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zugleich werden 26 Stamm Holz von 50 bis 70', 1060 Cubfuß haltend, verkauft.
Egenhausen.

Aus meiner Welker'schen Pflegschaft liegen
525 fl. und 625 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Den 24. Februar 1874.

Pfleger **Johs. Teufel.**

Glycerin-Seife

zum **medizinischen Gebrauch**,
ist unübertroffen zur Erzielung einer **reinen, zarten und weißen Haut**; sie heilt bei längerem Gebrauch alle nassen und trockenen Flechten, durch Krankheit entstandene Narben und alle auf Pilzkeimung beruhenden Hautausschläge.

Necht zu beziehen 9 kr. bei **G. W. Zaiser.**

N o h r d o r f.

Der **David**, nicht im hohen Alter,
Schrieb deshalb auch noch keine Psalter,
Doch braut er einen guten Stoff,
Den man bis jetzt recht gerne soff.
Sein extrafeiner Doppelbock,
Wenn Mutter Fama nicht wohl log,
Den schenkt Samstag im eignen Haus
Der **Thomas Seeger** billig aus.

Frankfurter Cours

am 3. März 1874.

Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 54-55 kr.
Pistolen	9 fl. 37-39 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 51-53 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 22 $\frac{1}{2}$ -23 $\frac{1}{2}$ kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 49-51 kr.
Russische Imper.	9 fl. 38-40 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 25-26 kr.